

4 Aktuelle Verbreitung der Arten in Bayern

Wie bei den Verbreitungskarten im Fledermausatlas wurden Sommervorkommen für fast alle Arten für den Zeitraum 1. April und 30. September definiert, den Winter decken die restlichen sechs Monate ab. Eine Ausnahme sind die beiden Abendseglerarten sowie die Rauhaut- und Zweifarbfliegermaus, für die der März und der Oktober im „Sommerhalbjahr“ enthalten sind. Für die Abendseglerarten und die Rauhautfliegermaus wurden, im Unterschied zum Atlas, nur zwei Verbreitungskarten erstellt, d. h. auf die Darstellung der Verbreitung im Frühling und Herbst verzichtet. Bis auf wenige Ausnahmen wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit für Altnachweise nur Fortpflanzungsnachweise (Sommer) bzw. Quartiere (Winter) dargestellt. Altnachweise in den Karten decken den Zeitraum 1.1.1940 bis 31.10.2000 ab, wobei die Jahre ab 1985 den deutlich größeren Anteil einnehmen.

Allgemein lässt sich feststellen, dass sich gegenüber dem Atlasstand zwar das Wissen um einige Arten deutlich verbessert hat, was die Zahl der Fundorte betrifft. Das Verbreitungsbild ändert sich deswegen jedoch meist nicht stark.

Definitionen:

Fortpflanzungsnachweise sind Wochenstuben, Funde/Beobachtungen laktierender oder trächtiger Weibchen sowie von nicht flüggen oder gerade flugfähigen Jungtieren.

Sommer-/Winterquartier: Individuen in Quartieren im Sommerhalbjahr (1.4.-30.09.) bzw. Winterhalbjahr (1.10.-31.3).

Einzelfunde sind Funde und Beobachtungen außerhalb von Quartieren, also Detektornachweise, Totfunde, Sichtbeobachtungen, Netzfänge usw.



Der seltene Kleinabendsegler zählt zu den Arten, über die wir heute in Bayern einen deutlich besseren Kenntnisstand haben als vor sieben Jahren. Foto: B.-U. Rudolph

4.1 *Rhinolophus ferrumequinum* – Große Hufeisennase

Keine wesentliche Änderung des Verbreitungsbildes gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004).

Außerhalb des kleinen, ca. 300 km² umfassenden Verbreitungsgebietes im Oberpfälzer Jura gibt es nach wie vor ein regelmäßig überwinterndes Tier im Großen Schulerloch (unteres Altmühltal, zuletzt Januar 2010), sowie Beobachtungen eines Tieres an einer Höhle im Raum Hersbruck (zuletzt 2008/09). Bestandsanstieg der kleinen Population in der Oberpfalz auf ca. 46 Weibchen (29 Jungtiere) in der Wochenstube 2010 bzw. 49 Tiere in den Winterquartieren im Februar 2010. Der Gesamtbestand in Bayern umfasst höchstens 100 bis 150 Tiere (s. Abschn. 3.2.4).

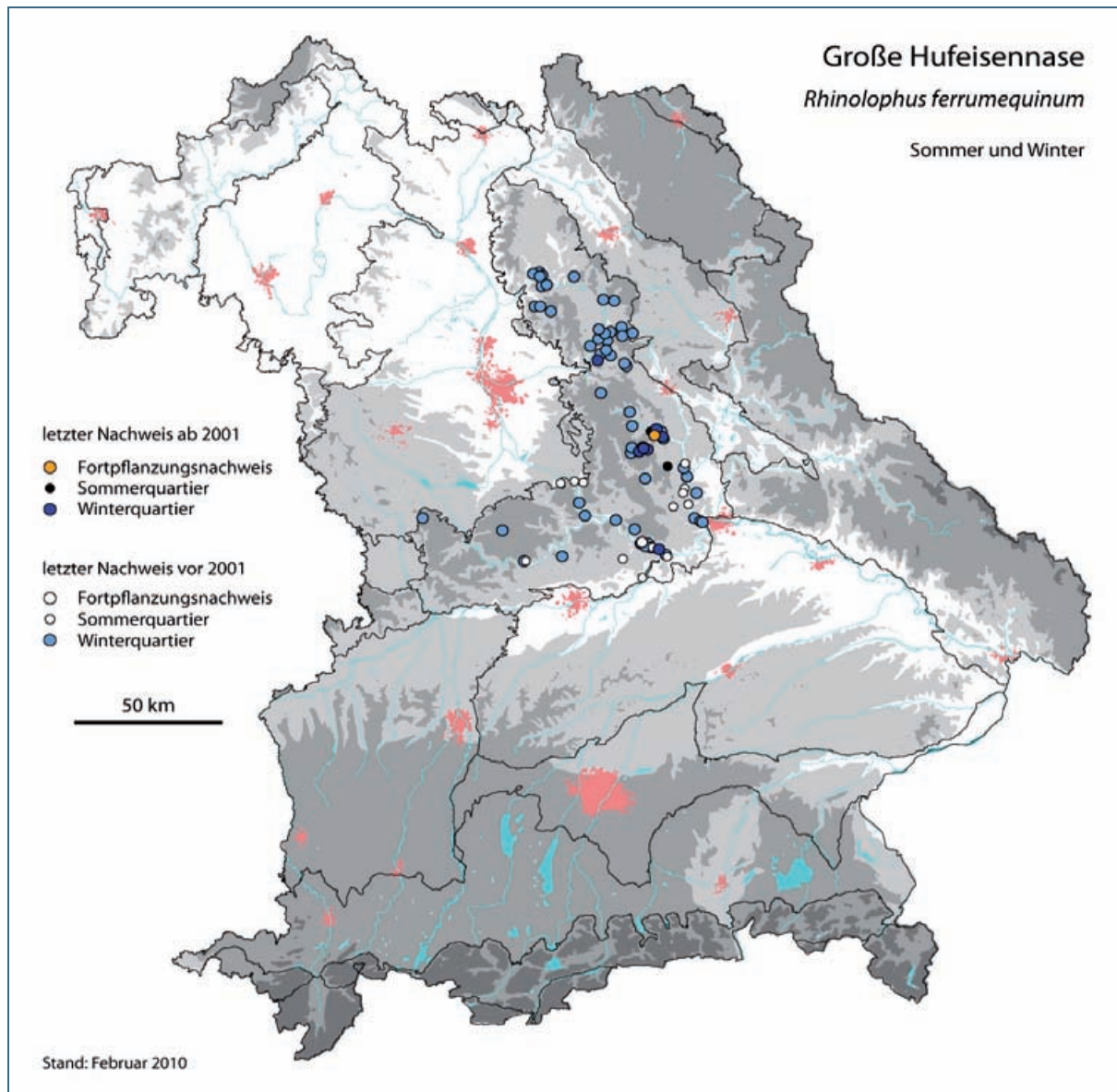


Abb. 22: Nachweise der Großen Hufeisennase in Bayern

4.2 *Rhinolophus hipposideros* – Kleine Hufeisennase

Keine wesentliche Änderung der Sommer- und Winterverbreitung gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004).

Die drei bis 2010 bekannten südbayerischen Kolonien sind in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Der Bestand in ihnen umfasste 2010 ca. 110, 120 und 140 adulte Tiere, 2010 wurde eine vierte Kolonie am Waginger See gefunden der Gesamtbestand in Bayern dürfte derzeit mindestens 500 adulte Individuen betragen (s. Abschn. 3.2.5).

Im Alpenvorland (Ammerschucht, Lkr. GAP) ist ein Winterquartier aufgegeben worden, vermutlich in Zusammenhang mit dem Erlöschen der nahe gelegenen Wochenstube in Peißenberg (MESCHÉDE & RUDOLPH 2004). Ein aktueller Winterquartierfund eines Einzeltieres stammt aus dem Bayerischen Wald bei Zwiesel (Winter 2008/09). Dieses Tier kann eigentlich nur aus dem benachbarten Böhmen stammen. In der nördlichen Frankenalb (Lkr. BA und BT) wurden in den letzten Jahren pro Winter zwei bis fünf Individuen in Kellern und Höhlen gefunden, so dass die Möglichkeit besteht, dass hier ein kleiner Restbestand lebt und sich auch noch fortpflanzt.

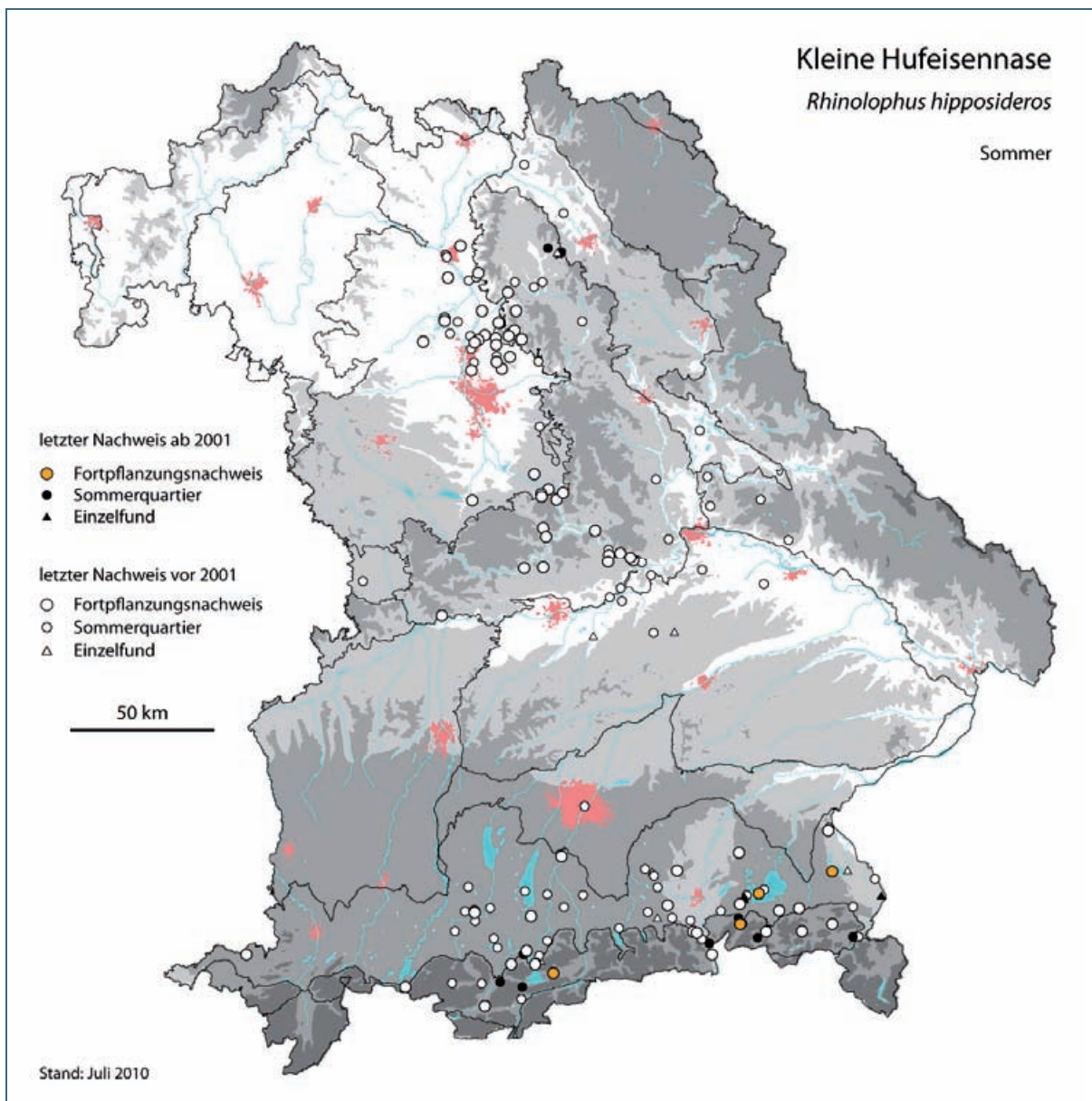


Abb. 23: Sommernachweise der Kleinen Hufeisennase in Bayern

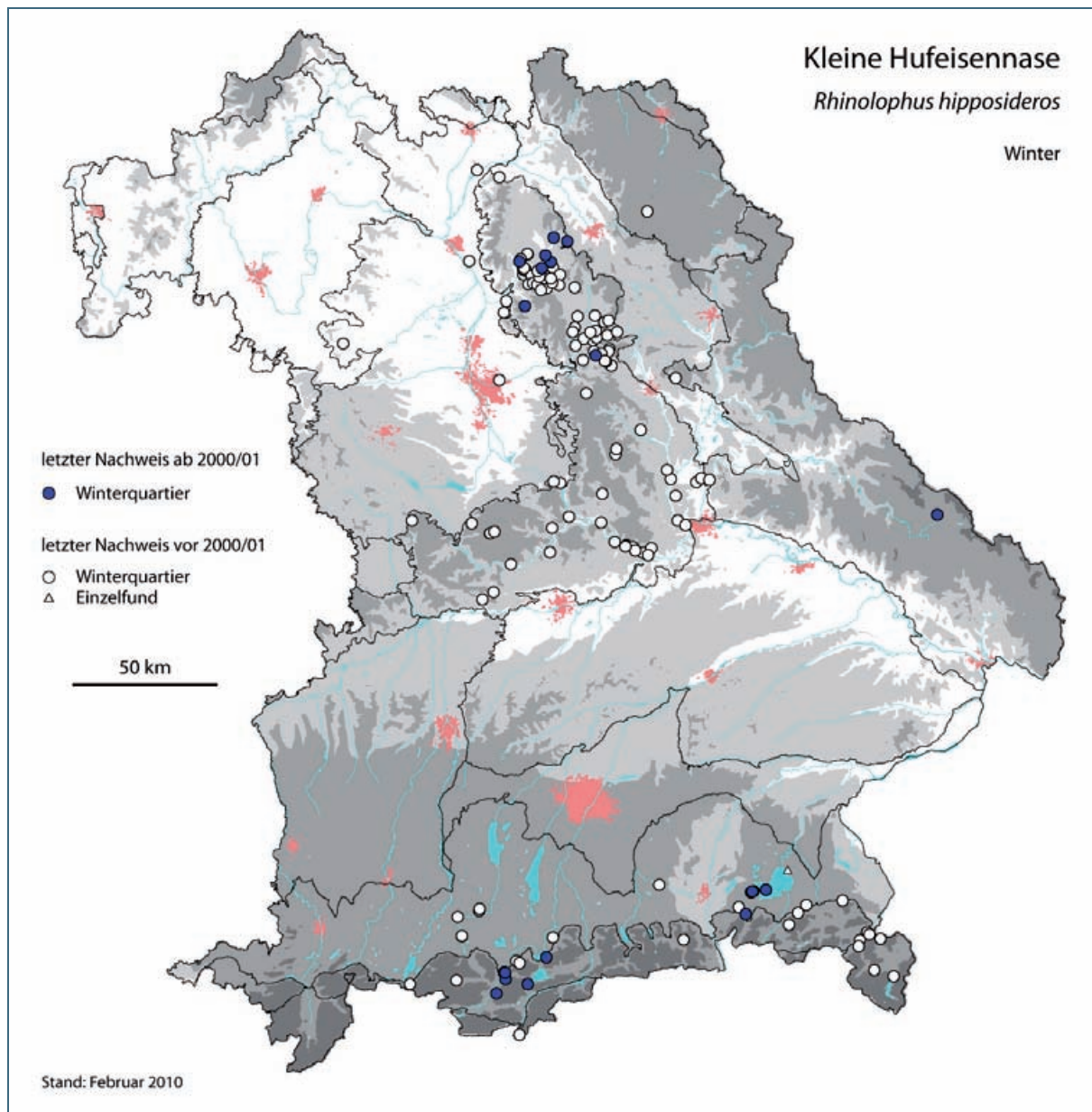


Abb. 24: Winternachweise der Kleinen Hufeisennase in Bayern

4.3 *Myotis daubentonii* – Wasserfledermaus

Keine wesentliche Änderung der Sommer- und Winterverbreitung gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004).

Die Wasserfledermaus ist in ganz Bayern verbreitet und meist häufig. Die Winternachweise stammen überwiegend aus dem Gebiet nördlich der Donau. Unterschiede in den Verbreitungsbildern 2000 und 2010 spiegeln unterschiedliche Beobachtungsaktivitäten wider (zum Teil Überalterung der Daten durch fehlende Sommer- und Winterquartierkontrollen in den letzten Jahren, z. B. im Frankenwald).

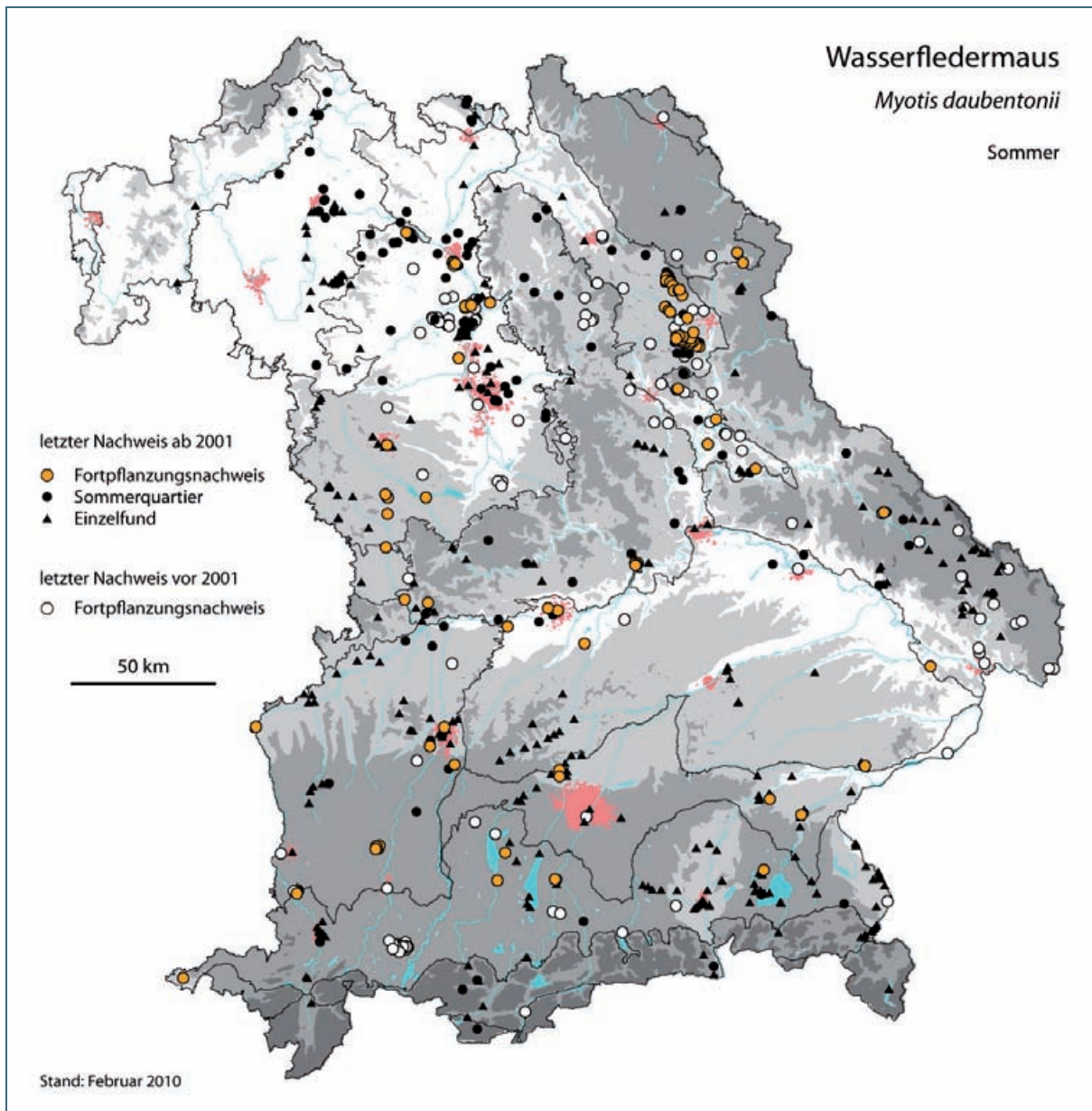


Abb. 25: Sommernachweise der Wasserfledermaus in Bayern

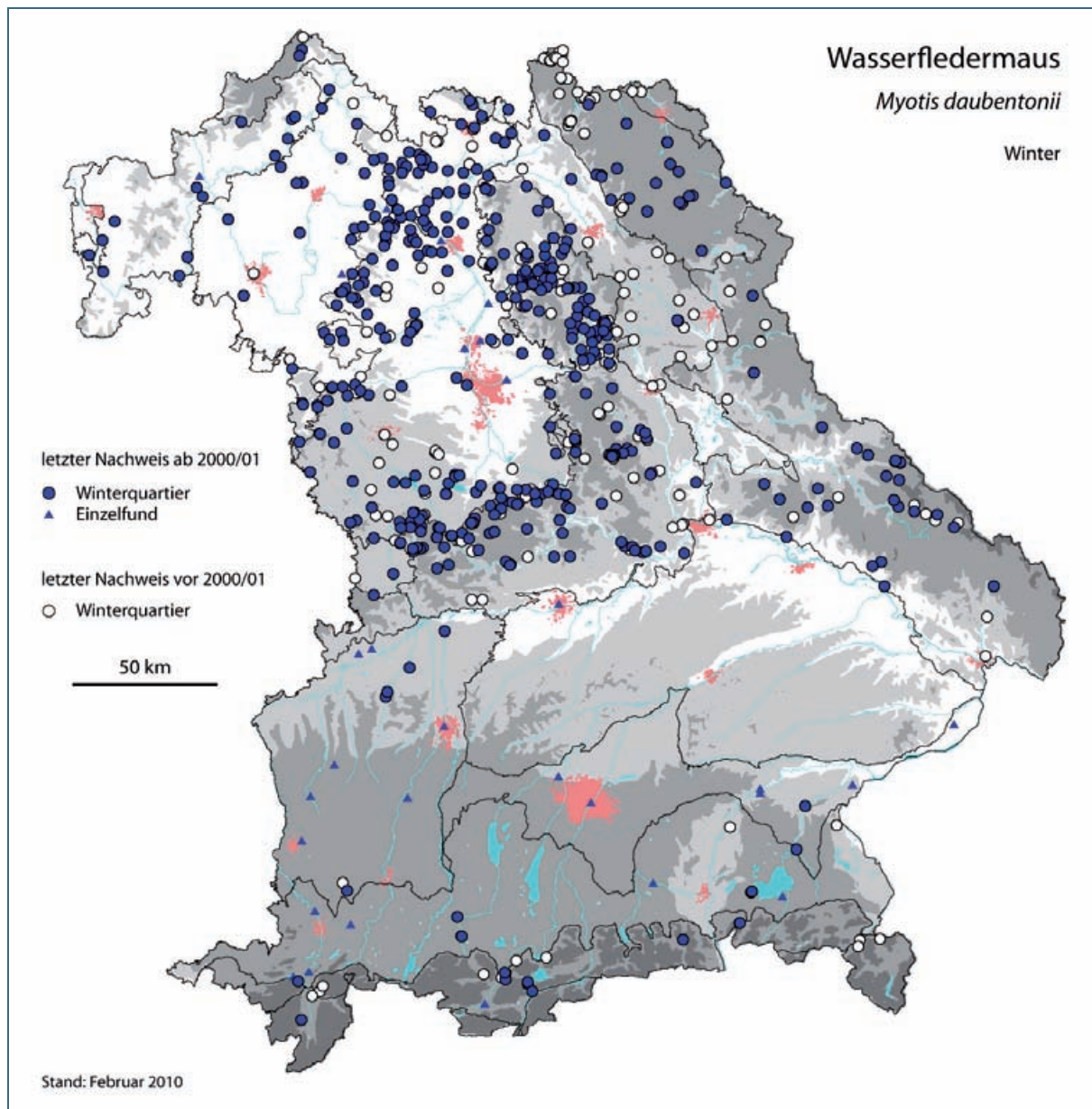


Abb. 26: Winternachweise der Wasserfledermaus in Bayern

4.4 *Myotis mystacinus/brandtii* – Bartfledermäuse

Keine wesentliche Änderung der Sommer- und Winterverbreitung gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004), allerdings Zunahme der Winternachweise am Haßberge-Steigerwald-Trauf.

Die auffällig hohe Dichte an bislang unbestimmten Bartfledermauskolonien im Landkreis Neustadt a.d. Aisch ist auf eine hohe Kartierungsaktivität zurückzuführen.

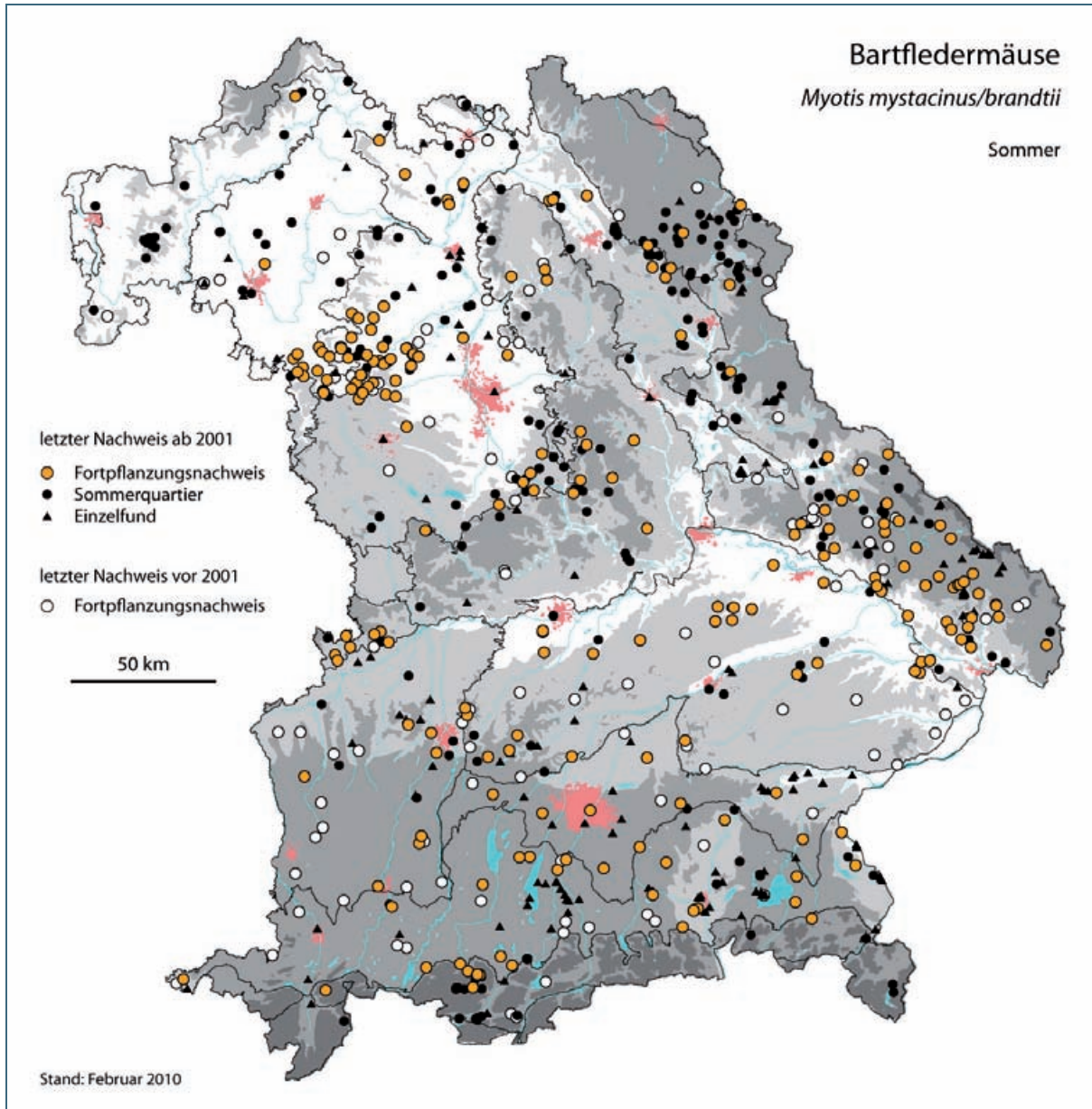


Abb. 27: Sommernachweise der beiden Bartfledermäuse (Brandt- und Kleine Bartfledermaus) in Bayern

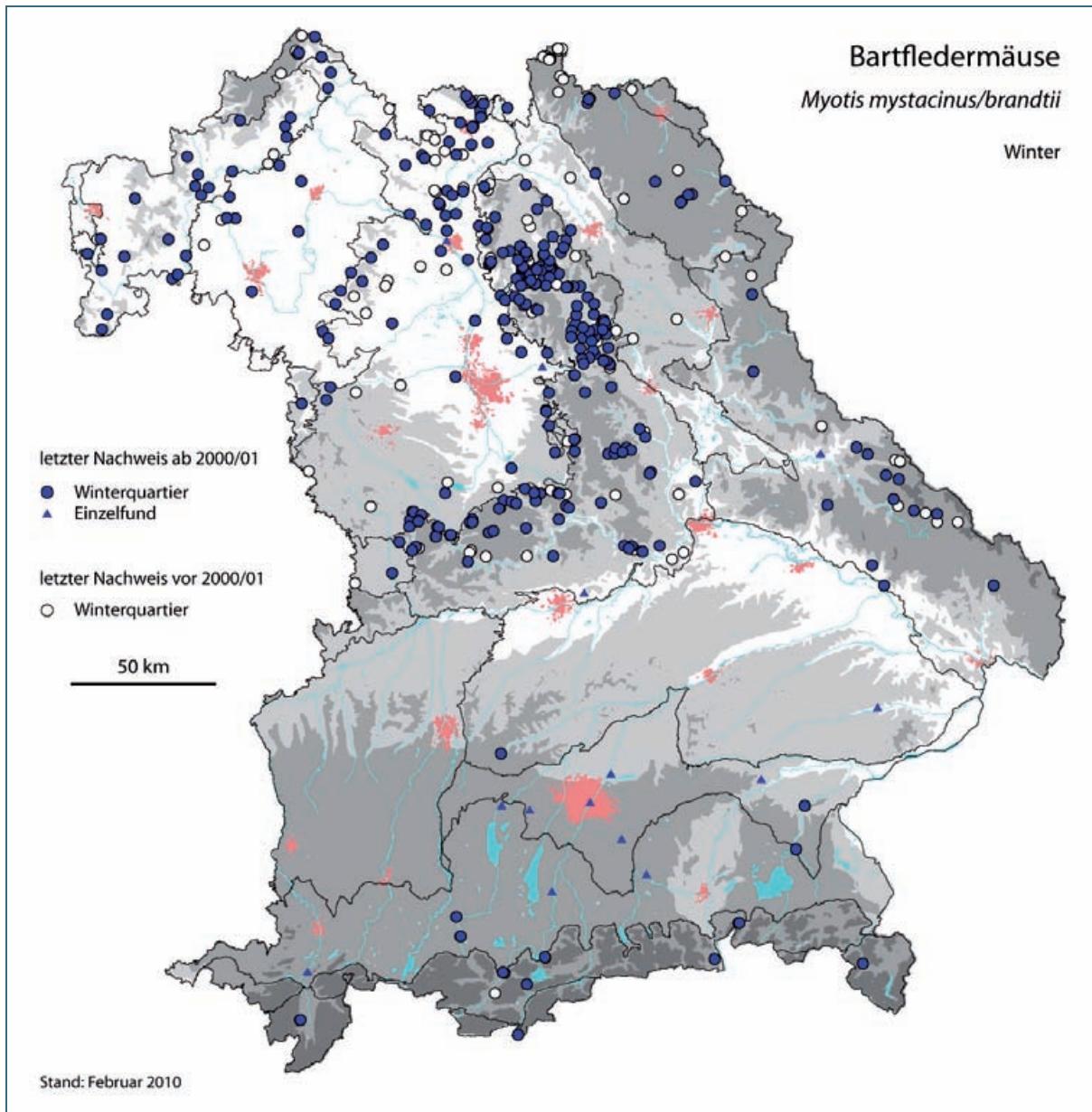


Abb. 28: Winternachweise der beiden Bartfledermäuse (Brandt- und Kleine Bartfledermaus) in Bayern

4.5 *Myotis brandtii* – Brandtfledermaus (Große Bartfledermaus)

Keine wesentliche Änderung der Sommer- und Winterverbreitung gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004).

Die Art ist selten, kommt aber in ganz Bayern vor bzw. ist im ganzen Land zu erwarten. Seit der Erstellung des Atlas gelangen erfreulicherweise einige Neufunde von Wochenstuben, z. T. aber auch Überalterung der Daten durch fehlende aktuelle Bestätigung einiger Fortpflanzungskolonien, z. B. im Aischgrund (Lkr. ERH).

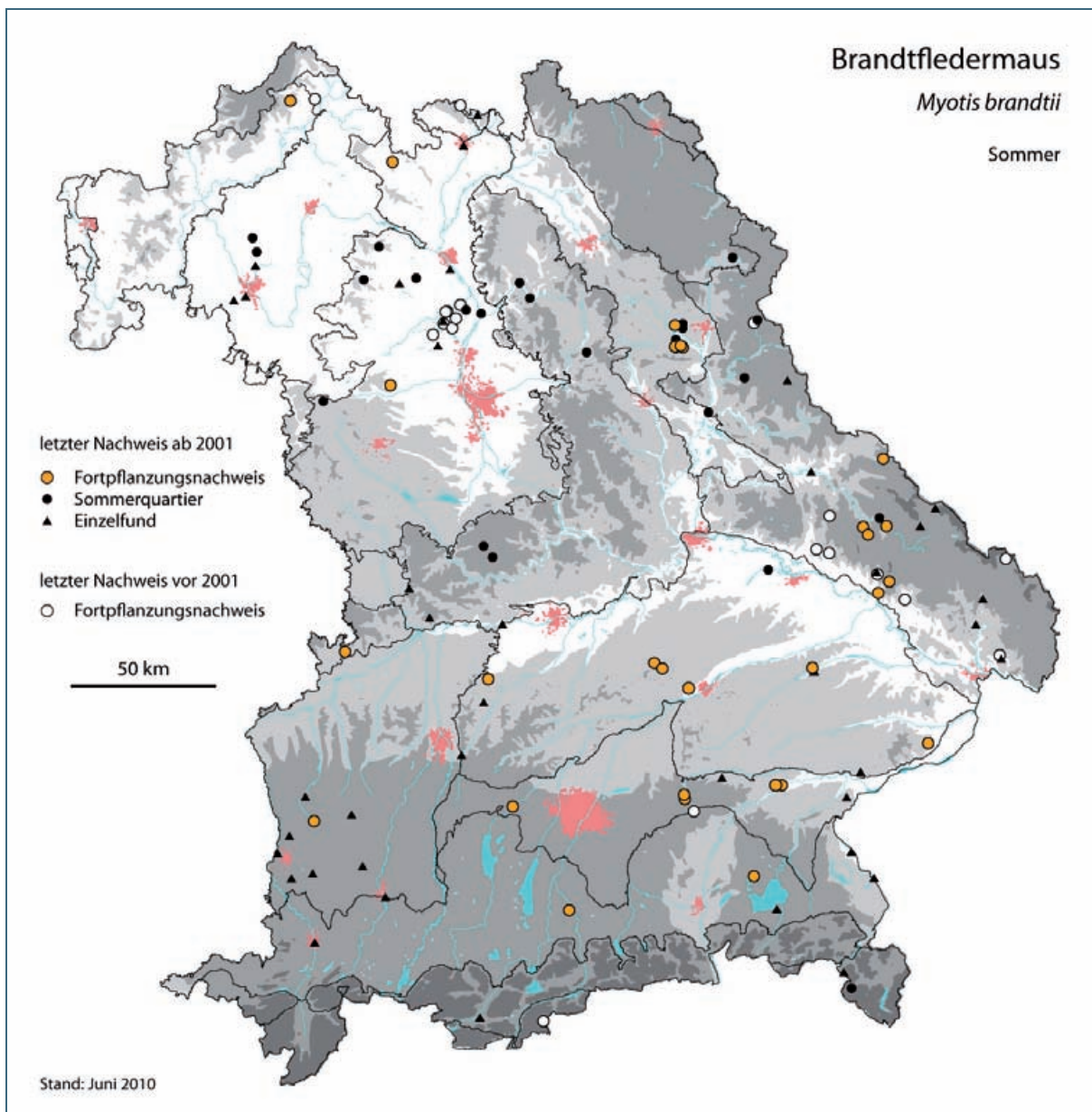


Abb. 29: Sommernachweise der Brandtfledermaus in Bayern

4.6 *Myotis mystacinus* – Kleine Bartfledermaus

Keine wesentliche Änderung gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004).

Die Kleine Bartfledermaus ist in ganz Bayern verbreitet und meist häufig – ein Großteil der unbestimmten Bartfledermäuse (Abb. 27, 28) ist erfahrungsgemäß der Kleinen Bartfledermaus zuzurechnen, d. h. stellt sich bei späterer Nachkontrolle als diese Art heraus. Unterschiede in den Verbreitungsbildern 2000 und 2010 spiegeln unterschiedliche Beobachtungsaktivitäten wider.

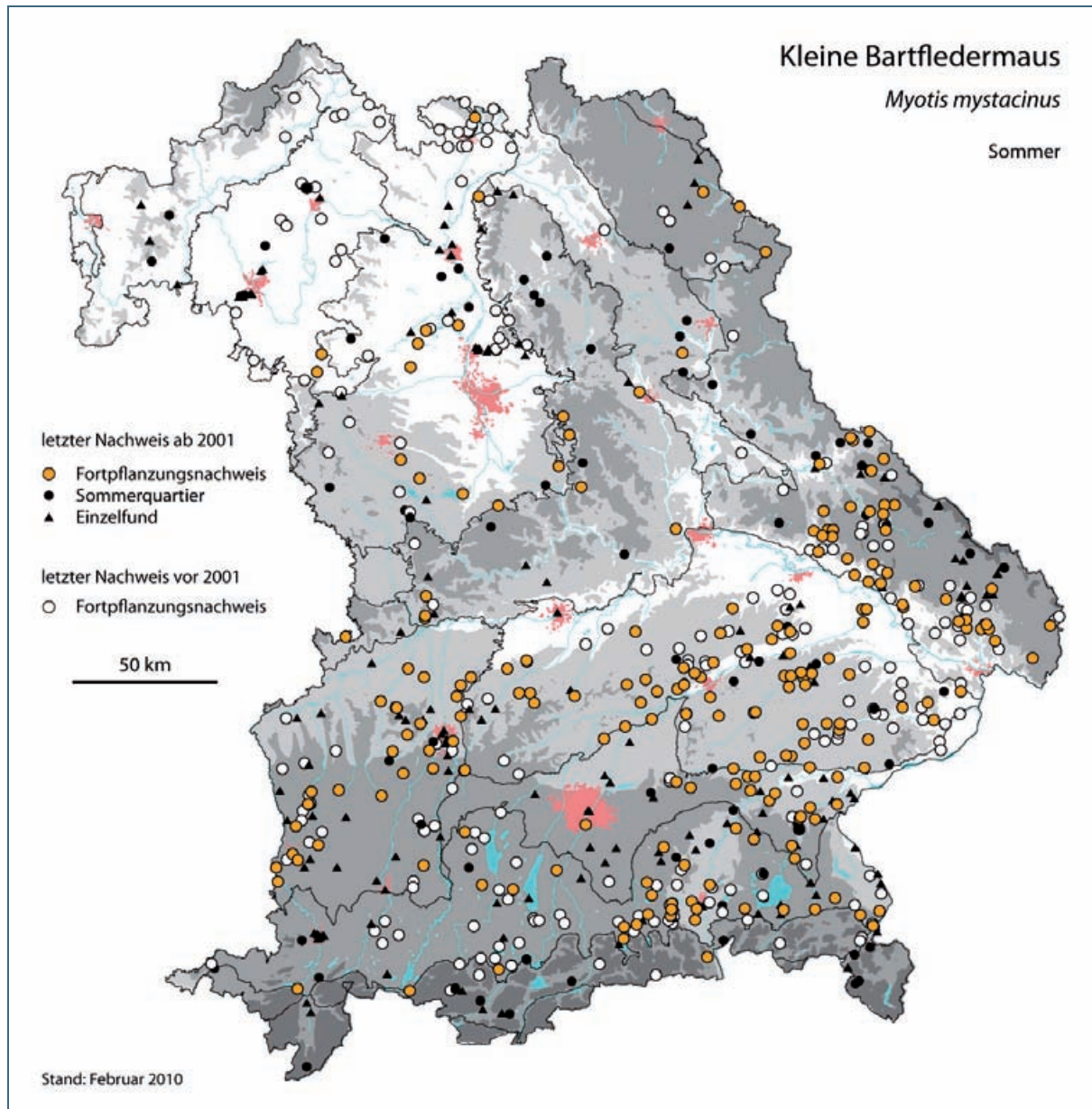


Abb. 30. Sommernachweise der Kleinen Bartfledermaus in Bayern

4.7 *Myotis emarginatus* – Wimperfledermaus

Eine wesentliche Änderung gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004): Erstmals seit 1947 (ISSEL 1950b) wurde 2008 wieder eine Wimperfledermaus im Winter in einer Höhle in der Mittleren Frankenalb nachgewiesen. Dieser Nachweis konnte in der Folge durch den Sommerfund in einem nahe gelegenen Dachbodenquartier bestätigt werden.

Die Winterquartiere der Wimperfledermaus sind nach wie vor nicht bekannt (s. Abschn. 3.2.2).

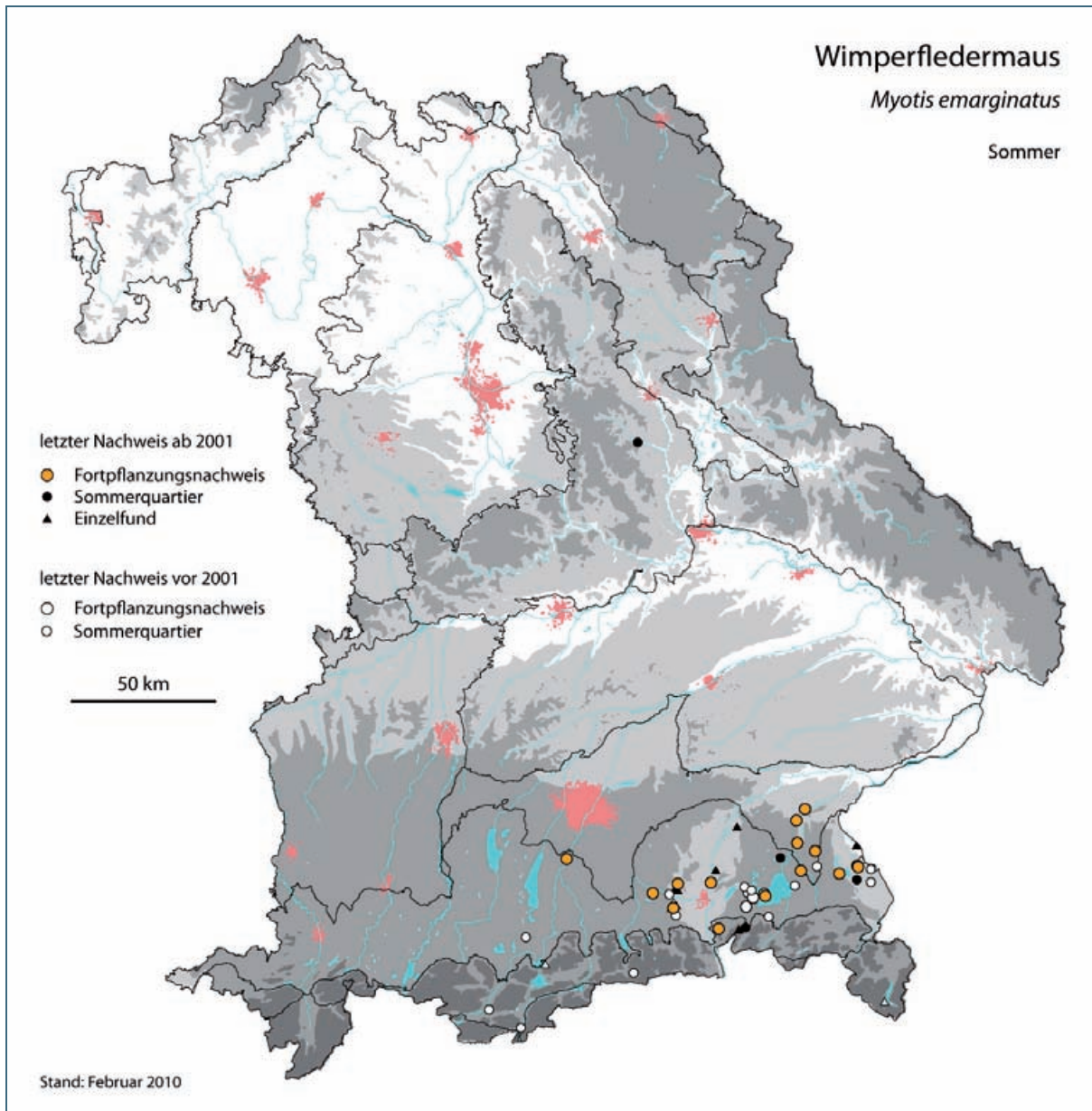


Abb. 31: Sommernachweise der Wimperfledermaus in Bayern

4.8 *Myotis nattereri* – Fransenfledermaus

Keine wesentliche Änderung der Sommer- und Winterverbreitung gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004).

Die Fransenfledermaus ist in ganz Bayern verbreitet und meist häufig. Die Winternachweise stammen überwiegend aus dem Gebiet nördlich der Donau. Unterschiede in den Verbreitungsbildern 2000 und 2010 spiegeln unterschiedliche Beobachtungsaktivitäten wider. Zahlreiche Neufunde von Wochenstuben i. R. von Nistkastenkontrollen, aber z. B. auch Überalterung der Daten durch fehlende aktuelle Bestätigung von Fortpflanzungskolonien.

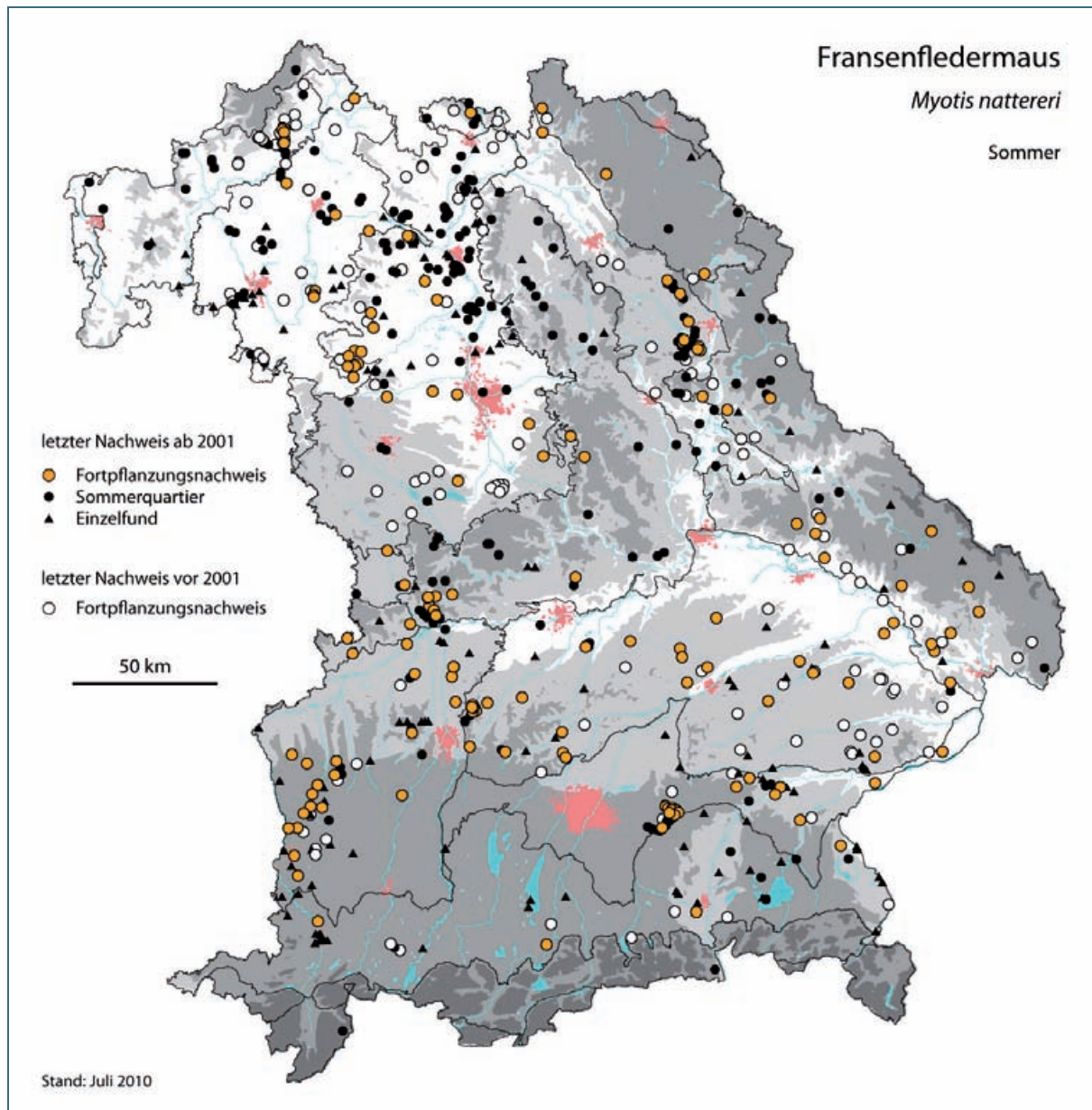


Abb. 32: Sommernachweise der Fransenfledermaus in Bayern

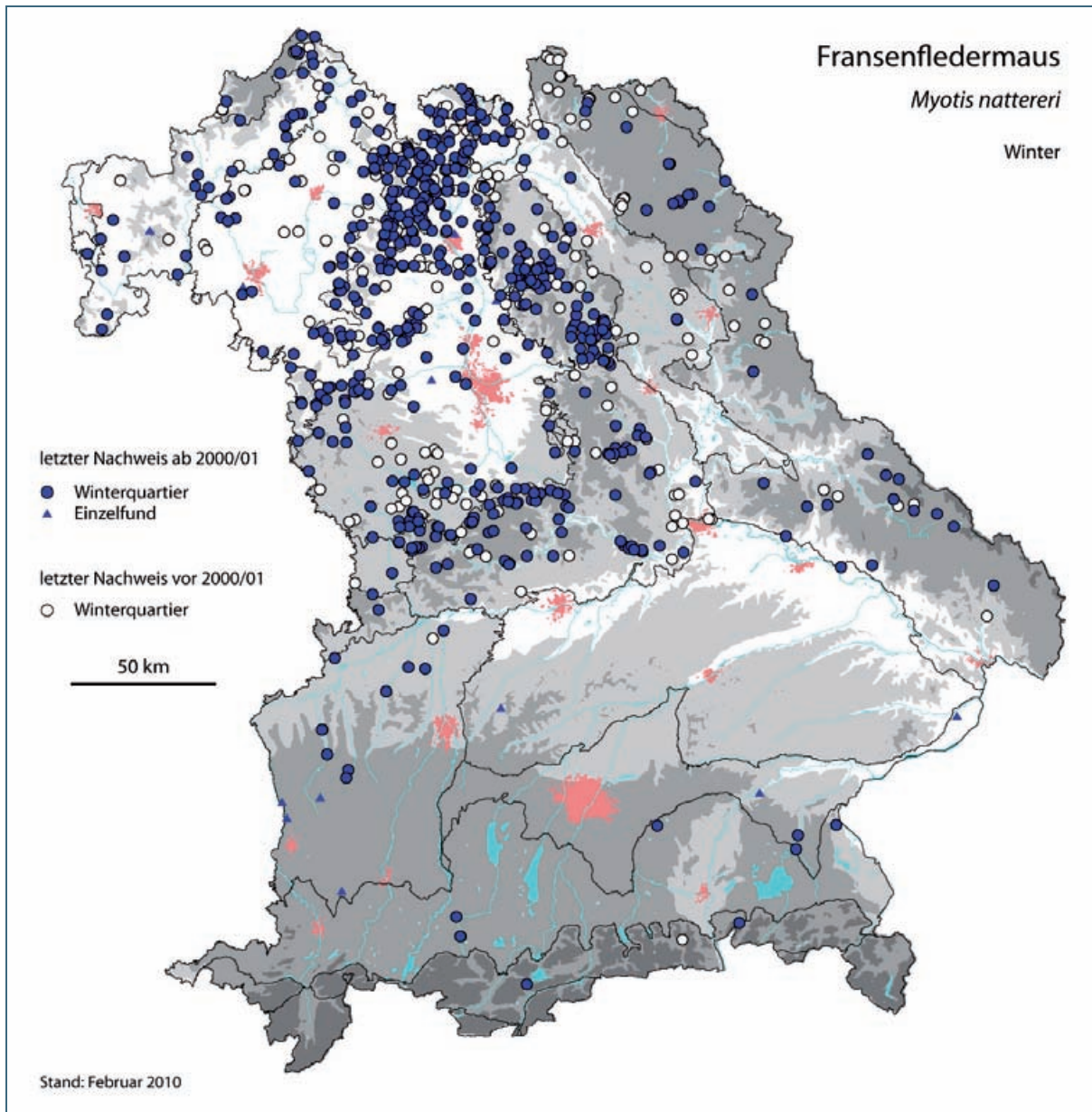


Abb. 33: Winternachweise der Fransenfledermaus in Bayern

4.9 *Myotis bechsteinii* – Bechsteinfledermaus

Keine wesentliche Änderung der Sommer- und Winterverbreitung gegenüber MESCHÉDE & RUDOLPH (2004).

Die Verbreitungsschwerpunkte liegen in den Laubwaldgebieten Nordbayerns nördlich der Donau. In einigen Waldgebieten hat sich der Kenntnisstand aufgrund der Grundlagenerfassungen zu den Managementplänen für FFH-Gebiete deutlich verbessert (z. B. im Spessart).

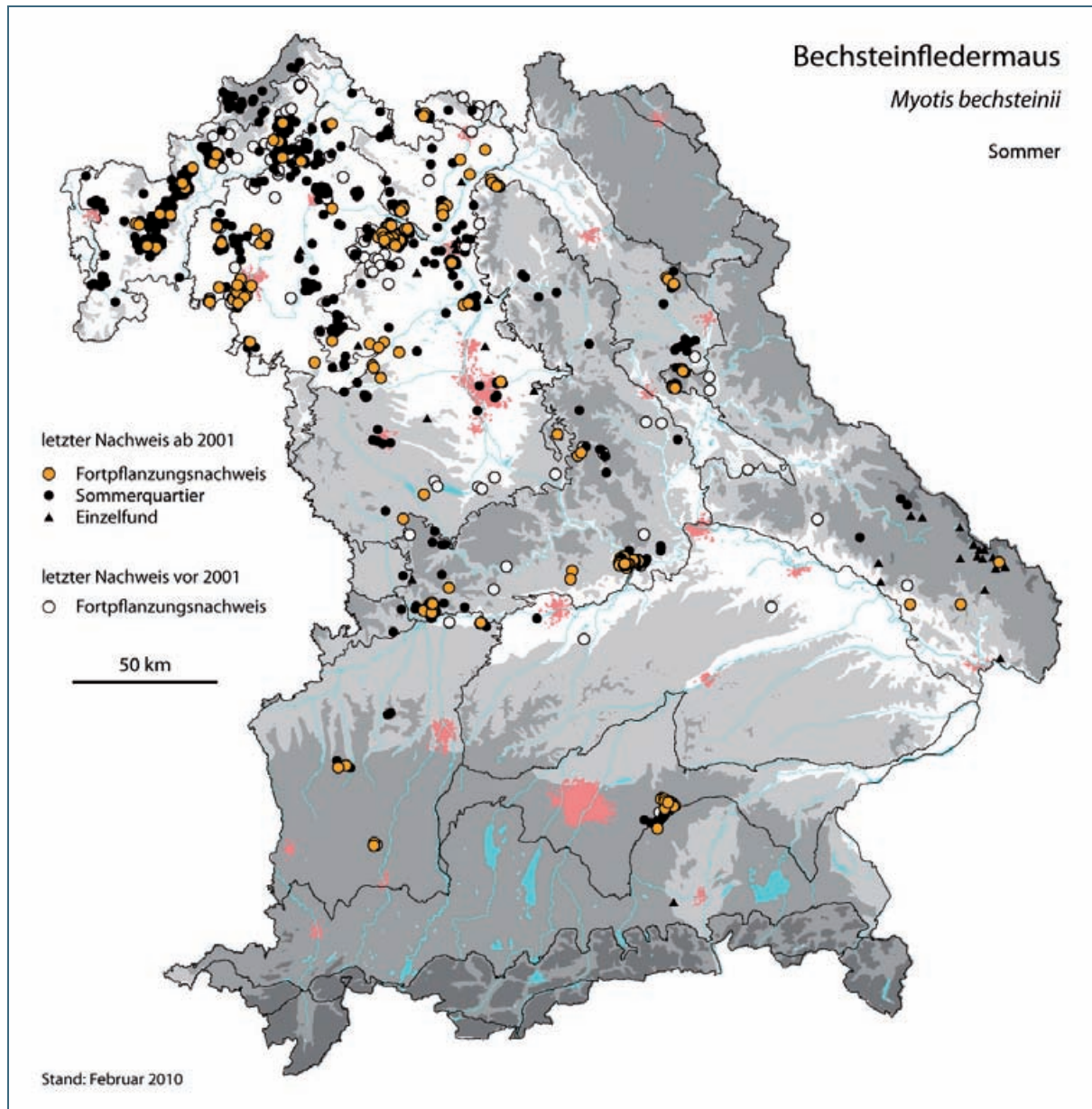


Abb. 34: Sommernachweise der Bechsteinfledermaus in Bayern

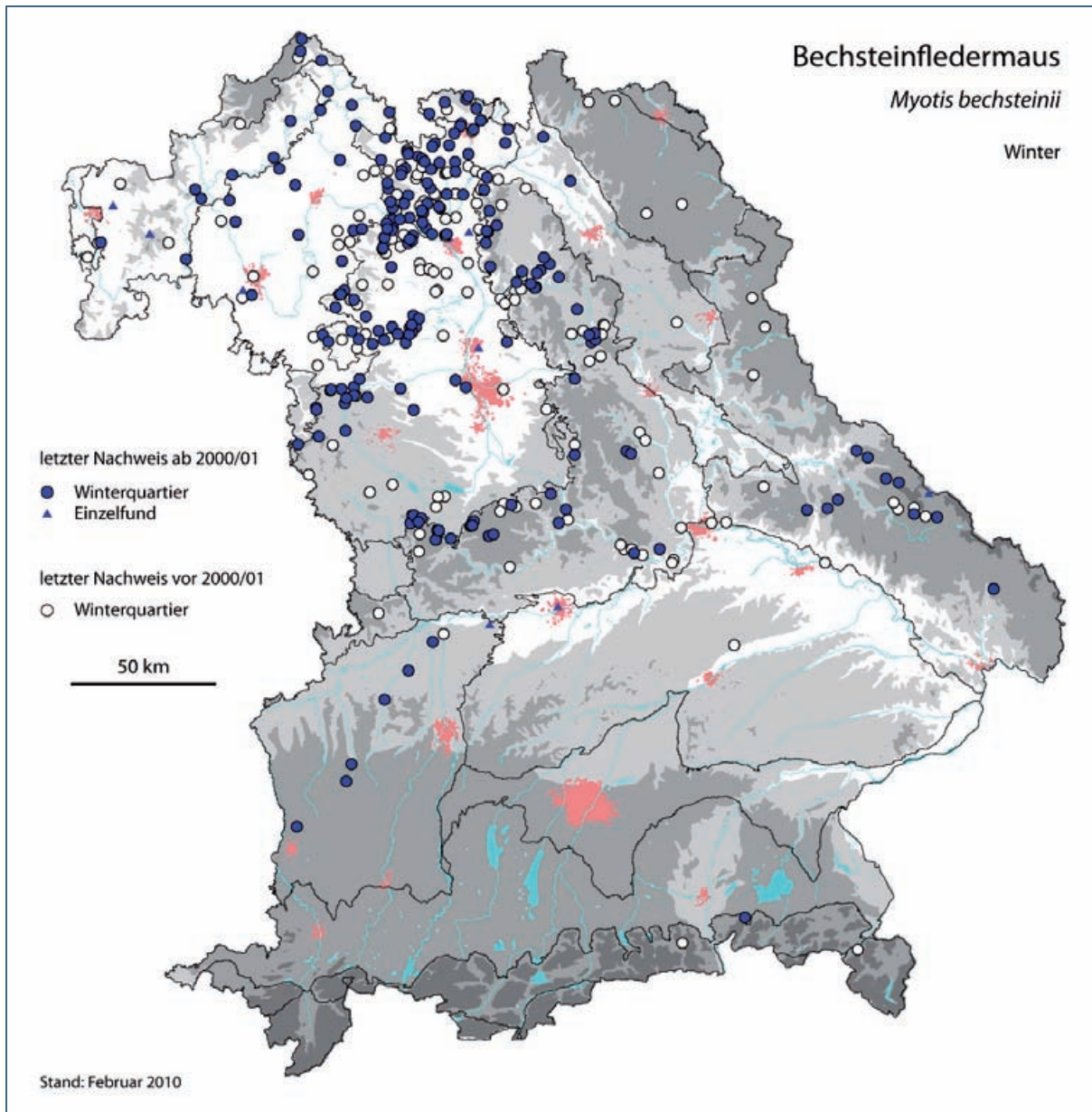


Abb. 35: Winternachweise der Bechsteinfledermaus in Bayern